

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klopsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Ngr.  
bei monatlicher Bezahlung  
1 Ngr. 6 Pf.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Ngr.  
Einzelne Nummern  
1 Ngr.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gespaltelten Zeile:  
1 Ngr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Ngr.

### Dresden, den 15. Februar:

— Vorgestern Abend hat im königlichen Schlosse großer Festball stattgefunden, wozu die Einladungen vom k. Oberhofmarschallamte erfolgt waren. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und sämtliche hohen Gäste des königlichen Hofes haben demselben beigewohnt. Vor dem Balls empfing Ihre Majestät die Kaiserin die Herren Staatsminister und das diplomatische Corps. (Dr. J.)

— In der vorverwichenen Nacht verschied hier nach jahrelangen schweren Leiden im 67. Lebensjahre der Generalleutnant a. D. Hans Julius v. Mangoldt. Er war ein Ehrenmann in der vollen Bedeutung des Wortes, ein tüchtiger Soldat und vorzüglicher Führer seiner Truppe, der treueste Diener seines königlichen Herrn. Die Achtung und Liebe aller Derer, die ihm in dienstlicher Beziehung oder sonst nahe standen folgen ihm in das Jenseits nach.

— Sr. Königl. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor ist gestern Morgen 17 Uhr zu einem Besuche am königl. preussischen Hofe von hier nach Berlin gereist und wird heute Mittag von dort hier wieder zurück erwartet.

— Sächsischer Ceis haben den Ehrendienst bei Ihren Königl. Hoheiten, dem Herzog und der Herzogin Carl Theodor in Bayern die Kammerherrn von Rositz-Wallwitz und von Rehm, bei Ihrer k. Hoheit der Herzogin Charlotte Sophie der Kammerherr von Kochow, bei Sr. k. Hoheit dem Großherzog von Toscana der Kammerherr von Schönberg-Oberreinsdorf, bei Sr. Hoheit dem Prinzen von Wisa der Kammerherr von Borberg und bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen der Kammerherr von Trebra-Stubenau.

— In Bezug auf die beim Festspiel im Königl. Hoftheater vorzunehmenden Decorationen sei zur Vervollständigung des gestrigen Referates erwähnt, daß der Prospect des Schließers im hiesigen Dochtlande im ersten Acte, das Wirthshaus am Rhein im zweiten Acte, sowie die Wandeldecoration von 7 Bildern am Schluß des fünften Actes, ebenso der neue grüne Verwandlungsvorhang von Herrn Hoftheater-Maler Otto Rahn gemalt worden sind.

— Ein Rendezvous auf der Elstfläche des Großen Gartens vereinigte vorgestern Mittag von 1 bis halb 4 Uhr die hohen Prinzen unseres Königshauses nebst Gemahlinnen, Erzherzog Victor, Erbgroßherzog von Weimar und die Fürsten von Thurn und Taxis mit einem großen Theile der hohen Militärtruppe, der Befandten und viele hohen Militärs beim Stubshütten- und Schlittschuhfahren. Das 75 Mann starke Musikcor der Brigade Kronprinz in Gala concertirte hierbei.

— Gegenüber der vom Königl. Institut zu Dresden kürzlich gegebenen statistischen Uebersicht über die Verbreitung der Gabelsberger und Stolze'schen Stenographie stellt jetzt der Verein für Stenographie nach Stolze folgenden nach seiner Behauptung allein richtige statistische Resultat auf. Das Ergebnis der Vergleichung zwischen den Jahren 1862 und 1864 ist: Gabelsberger'sche Schule: Verminderung der Vereine um 1, Vermehrung der ordentlichen Mitglieder um 176, der correspondirenden um 41; Stolze'sche Schule: Vermehrung der Vereine um 22, der ordentlichen Mitglieder um 185, der correspondirenden um 41.

— Des Winters starre Nacht hat sich auf eine Art entfaltet, wie sie lange nicht wahrzunehmen gewesen. Man möchte diesen zweiten Regierungsantritt seiner beifsten Majestät einen wahrhaft tyrannischen nennen, denn gestern früh zeigte der Kältemesser 18 Grad Reaumur und in höher gelegenen Gegenden, nach Radeberg zu, zählte man gar 20 Grad. So werden wir denn dieses Jahr eine zweimalige Eisfahrt haben und die zweite jedenfalls grimmiger als die bereits überfluthete, wenn die Poesie der Natur ihre „geharnischten Sonette“ in Form von Eiskugeln in die Strömung wirft. Hoffen wir, daß dieser Nero und Caligula, der Nachwinter, seinen Thron nicht noch auf längere Zeit besetzt, denn sein eisernes Scepter trifft schwer die Armen und Bedürftigen in Stadt und Land.

— Auf der Schüsselgasse wurde vorgestern Abend gegen 7 Uhr ein oft bestraffter, in Zucht- und Arbeitshäusern ergrauter Cigarrenarbeiter von hier festgehalten, weil er kurz zuvor aus einem dort stehenden Schlitten eine Pferdebedeckung gestohlen und damit die Flucht ergreifen hatte. Der Rutscher des Schlittens hatte ihn aber in seinem Thun und Treiben beobachtet, sofort darauf, nachdem er Reithaus genommen, verfolgt und glücklicher Weise noch eingeholt.

— In heutiger „Leipz. Zig.“ ist ein Steckbrief des königlichen Bezirksgerichts allhier gegen den von Schochwitz bei Halle gebürtigen, seit circa Jahresfrist in Dresden aufhältlich gewesenen Lehrer und Redacteur (!) Herrn Anton Biere zu lesen, der wegen mehrfacher Unterschlagungen in Untersuchung gezogen werden sollte, aber das Weite gesucht hat. Genann-

ter Biere gab nämlich hier eine sogenannte „Balanzzeitung“ heraus, deren Stoff darin bestand, daß er in andern Zeitungen veröffentlichte Stellen für Kaufleute, Professionisten, Diener etc. abschrieb und daraus sein Blatt zusammenfügte. In dieser Beziehung nannte er sich „Redacteur“. In Berlin war er vorher auch verschwunden, da Mancher von ihm Geld haben wollte; der richtige Typus von Schwinbler. (P. A.)

— Vorgestern gingen auf der Rosengasse zwei einem Schlitten vorgespannte Pferde durch. Nachdem sie über den Freiburgerplatz und durch die Stifftsstraße gelaufen, wurden sie endlich auf der Mittelgasse durch einen Dienstmann aufgefangen.

— Ein aus Roffen gebürtiges Mädchen, das bei einem Kaufmann in Neustadt gebient, ist in der vorvergangenen Nacht in seiner Kammer von Kohlendämpfen erstickt. Augenscheinlich liegt hier eignes Verschulden vor; der Ofen der Kammer ist voll gewesen, davon hat sich das Mädchen vorher selbst überzeugt, trotzdem hat sich dasselbe, ehe es zu Bett gegangen, Feuer angemacht, dessen Rauch in die Kammer gedungen und die Veranlassung gewesen ist, daß die arme Dienstinne erstickte.

— Einem Briefe aus München, der in diesen Tagen hier einging, entnehmen wir Folgendes: „Mit freudiger Erwartung sieht man hier der bevorstehenden Ankunft des neuvermählten herzoglichen Paares entgegen, das künftig in unserer Mitte wohnen und die im Ballast des Herzogs Max vorbereiteten Gemächer einnehmen wird. Die Prinzessin darf sich hier der empfindlichsten Würdigung versichert halten, wir Münchner haben uns eine patriarcalische Zuneigung zu unserem hohen Königshause bewahrt und freuen uns, dieses Gefühl auch bei Begrüßung einer Fürstin gegenüber an den Tag legen zu können, die so leuchtende Vorbilder von Fürstengröße in ihrem Stamm aufzuweisen hat. Möge die frische Blume im blühenden Kranze unserer Mittelbayer sich hier wohl fühlen und mit ihrem lieblichen Glanze neues Glück in unserm fürstlichen Kreise ausstrahlen.“

— Wer Glück hat, kann sich beinahe 7000 Thaler ohne viel Arbeit verdienen! Da ist vor ein paar Tagen aus dem Laden eines Uhrenhändlers in London eine bedeutende Zahl von Uhren (78 englische goldene, 48 schweizer goldene, 70 englische silberne, 58 schweizer silberne), eine Anzahl unvollendeter Uhren und eine große Menge Ketten und mit kostbaren Steinen bezierter Ringe gestohlen worden, und es werden nun Demjenigen, der die Diebe nachweisen kann, 250 Pfd. St. (circa 1600 Thlr.) und Demjenigen, welcher die gestohlenen Sachen wieder schafft, noch 750 Pfd. St. (5400 Thlr.) versprochen. Das wäre ein angenehmes Geschäft für so manchen Biederermann.

— In der auf der Wintergartenstraße in Leipzig gelegenen Hofmann'schen Restauration ist es vorgestern Morgen nach 1 Uhr zwischen den beiden dort conditionirenden Kellnern, Ramens Steinlopf aus Schraplau bei Halle und Müller aus Bitterfeld zu einem Wortwechsel gekommen, in dessen weiterem Verlauf Müller plötzlich ein Küchenmesser ergriffen und damit den Steinlopf erstochen hat.

— Wir brachten vor unlängst eine Geschichte, zu Folge deren ein Kleinstädter beim Besuch des Maskenballes auf dem Linde'schen Bade einem unbekanntem Frauenzimmer zum Opfer gefallen, das ihn beim Verlassen des Balles begleitet und unterwegs um Uhr, Kette und Geld bestohlen hatte. Wie wir vernehmen, hat die Polizeidirection die noble Balldame in der Person einer fremden Dienstinne ermittelt, die sich schon längere Zeit, Diebereien verübend, hier und in der Nähe Dresdens herumgetrieben hat. Die Uhr hatte sie gleich am Tage nach dem Ballo verpfändet. Dieselbe ist auch mit derjenigen Diebin identisch, die am Weihnachtsabend eine Dienstinne auf der böhmischen Gasse um verschiedene Kleider und Wäsche in der kurzen Zeit bestohlen hatte, wo dieselbe ihre an der Vorhaustreppe gelegene Kammer, ohne sie vorher zu verschließen, auf wenige Augenblicke verlassen hatte, um sich in der Wohnstube ihrer Herrschaft bescheiden zu lassen.

— Folgende Beobachtung dürfte Naturfreunden nicht ganz uninteressant sein. Meine Kinder haben ein Pärchen weißer Mäuse. Das Weibchen gebar fünf Junge; kurz nach der Geburt fanden wir diese sämtlich getödtet, und zwar vier durch Bisse einzig und allein in den Kopf, während dem fünften der Kopf abgerissen war. Wahrscheinlich war das Männchen der Rindemörder gewesen, da es Blut am Raule hatte, was beim Weibchen nicht der Fall war. Es erhielt den wohlverdienten Lohn. Dr. H.

— Die neueste Schuldenliste der hiesigen Schutzgemeinschaft zählt 112 böse Schuldnere, unter denen sogar eine ausländische fürstliche Hoheit. Hierüber noch: 2 Adelige, 3 Doctoren, 1 Advocat, 8 Künstler, 2 Techniker, 4 vom Militär, 1 Förster, 1 Schauspieler, 8 von der Feder, 16 Kaufleute, 1 Commis und Handeltreibende, 23 Handwerker, 1 Schiffsbauer,

3 Schiffseigner, 4 Gastwirthe und Restaurateurs, 10 Kellner, 3 Lohndiener, 1 Bauunternehmer, 1 Architekt, 1 Portier, 3 Hausknechte, 1 Koch, 1 Lohnkutscher, 6 Dienstmänner und 4 Frauen.

— Die Albertsbahn hat jetzt an Stelle der bisherigen Abonnementsfahrkarten Abonnementsbüchlein mit je 24 abzutrennenden Coupons ausgegeben.

— Köpchenbroda, den 13. Februar. Sie haben lange von uns nichts geschrieben! Nun diesmal werden Sie wenigstens etwas Erfreuliches erfahren. Der hiesige Turnverein, welcher bereits mehrfach Beweise seiner Lebensfähigkeit gegeben, wiederholte gestern Abend in der Eisenbahn-Restauration eine theatralesche Abendunterhaltung, welche nicht bloß einen überreichen Zufluß von Zuschauern herbeiführte, sondern auch in Bezug auf Leistungen die allgemeinste Anerkennung fand. Unterstützt vom Wilsdruffer Stadtmusikchor, waren es namentlich die beiden Vorsteher D. und J., welche sich wiederholt als gebiegen und der Sache gewachsen hier betrauten, und dem guten Zwecke angemessen, welchem das Unternehmen galt, zeigte sich das Schlußtableau — die Feuerwehrlin in Zukunft — von besonderer Wirkung. Außerdem darf nicht vergessen werden, daß die Glöde mit lebenden Bildern — auf Verlangen neu arrangirt vom Vorstande D. — ebenso die anderen Piecen fast lediglich Originalien waren. Wünschen wir diesem jungen Verein unter seiner gegenwärtigen so wackeren Leitung für die Zukunft und zum Besten hiesiger Gegend das Beste Gedeihen!

— Am 7. d. M. ward in Großschirma bei Freiberg ein toller Hund, welchen der Gensdarm Nische schon seit einigen Tagen verfolgte, vom Gutsbesitzer H. daselbst erschossen. Infolge der durch diesen Fall gebotenen Vorsichtsmaßregeln sind bereits in den Dörfern Großschirma und Rothensfurth 75 Hunde getödtet worden, theils als verdächtig erachtet.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 13. Februar.** Ferdinand Nicolaus Robsch ist Kohlenfuhrmann, das heißt, er liefert den Dresdnern auf seine eigne Rechnung Steinkohlen ins Haus, die er selbst vorkührt und heraufschafft. So hatte er auch eines Tages im vorigen Jahre dem hiesigen Schlossermeister Rindermann Kohlen zu bringen, der übrigens sein alter Kunde war und schon immer Waschklopfen von ihm entnahm. Diese Waschklopfen sollten aus dem Burgler Werken sein, so glaubte es der Abnehmer. Robsch brachte mehrere Tonnen. Jede einzelne kostete etwa 12 Ngr. Diese Lieferung schien aber dem Rindermann nicht besonders zu behagen, sie schien ihm von minder guter Qualität zu sein, deshalb auch viel zu theuer. Er verlangte daher von dem Kohlenfuhrmann eine besondere Rechnung aus dem Bureau des Burgler Steinkohlenwerkes. Robsch, um sich zu rechtfertigen, versprach eine solche zu bringen und brachte sie auch. Er hatte sich ein Rechnungsformular des genannten Werkes verschaffen gewünscht und war, da er wahrscheinlich mit der Feder selbst nicht gut fortkommt, zu einem Kaufmann auf die Palmstraße gegangen. Dort ließ er sich das Formular von dem dasigen Lehrling ausfüllen. Das hat auch der Lehrling, der speciell darüber vernommen wurde, eingestanden und noch bestätigt, daß er dem Robsch Alles noch einmal vorgelesen und ihn auch gefragt, ob er das, was hier geschrieben stehe, verstanden habe. Robsch brachte diese Rechnung dem Schlossermeister Rindermann. Der aber, um sich seiner Sache gehörig zu vergewissern, schickte die quittirte Rechnung an das Bureau des Burgler Steinkohlenwerkes, zu gleicher Zeit aber sendete er auch eine Probe der ihm von Robsch gelieferten Waschklopfen mit, die ja angeblich aus den Burgler Werken sein sollte. Was er erwartet, traf auch ein, das Burgler Steinkohlenwerk wußte von Allem nichts und der Schlossermeister Rindermann war somit von dem Angeklagten hinter's Licht geführt worden. Die Sache kam zur Anzeige, denn Robsch hatte sich Kohlen bezahlen lassen, die ihr Geld nicht werth waren. Das Gericht sah seine Handlungsweise als ausgezeichneten Betrug an und bestrafte ihn deshalb mit 4 Wochen und 2 Tagen Gefängnis. Dagegen erhob er Einspruch und erschien zum Termine selbst auf der Anklagebank. In Ermangelung eines andern Vertheidigers vertheidigte er sich selbst und zwar in einer sehr langen Rede. Herr Staatsanwalt Held fand die biclirte Strafe für entsprechend und beantragte die Verhängung des erstinstanzlichen Urtheils. Dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft wurde schließlich auch stattgegeben.

— **Angelindigte Gerichtsverhandlung:** Morgen den 16. Fe. v. Vormittags 9 Uhr unter Ausschluß der Öffentlichkeit: wider den Tischler Oswald Gustav Luz von hier wegen M. neid. Vorsitzender: Gerichtsrath Leonhardt.

— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 15. Februar 1865, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Directorial-Vortrag aus der Registrande. 2) Vorträge